

für Prof. Mark
zum Vobleich

Stammbaum
der
FAMILIE JUNG.

Von
Wilhelm Jung.

Hannover 1868.

Von Herrn Rolf Bering
Kleest. 93. 5600. Wippenfeld. 2.

(Schwiegermutter von eine geborene Jung
aus Littfeld)

Dr. med. C. Bernaud
Königsberg, Königsberger Str.

Vorwort.

Mehrere Mitglieder unserer Familie sind im Besitze von mehr oder minder ausführlichen Stammbäumen der Familie *Jung* und haben mir solche bereitwilligst zur Verfügung gestellt, um nach denselben einen einheitlichen Stammbaum zu entwerfen. Bei dieser Arbeit stellte es sich jedoch sehr bald heraus, dass Sicherheit und Zahl der Angaben nicht der Art waren, um darauf hin einen Stammbaum in gewünschter Vollständigkeit zu vollenden. Aus diesem Grunde entschloss ich mich, den folgenden Stammbaum nach den mir zu Gebote stehenden Hilfsmitteln zu fertigen, für unsere Familie zu vervielfältigen und den einzelnen Gliedern derselben zur geneigten Vervollständigung zukommen zu lassen.

Indem ich nun diesen Entwurf Ihnen zusende, stelle ich die Bitte, mir bis zum 1. Oktober kl. J. etwaige Berichtigungen und Vervollständigungen zugehen zu lassen. Der auf Grund dieser Mitteilungen verbesserte Stammbaum wird alsdann baldigst zum Druck gelangen und den Familiengliedern in der gewünschten Anzahl von Exemplaren gegen Erstattung der Druckkosten zu Gebote stehen.

Mit dem Wunsche einer regen Beteiligung und baldgefälligen Nachricht empfangen Sie mein Glück auf!

Hannover, am 2. Oktober 1868.

Wilhelm Jung
Berg-Assessor.

Einleitung.

Der Stammbaum der Familie Jung hat vorläufig zur besseren Uebersicht und zur Erleichterung von Berichtigungen und Vervollständigungen eine Teilung erfahren, und zwar in dem Stammbaum:

- I. der Familie *Jung* vom Jahre 1500 an,
- II. der Nachkommen von *Thielmann Jung*, geb. 1702,
- III. der Nachkommen von *Johann Heinrich Jung*, geb. 1740,
- IV. der Nachkommen von *Wilhelm Jung*, geb. 1759,
und
- V. der Nachkommen von *Johann Helmann Jung*, geb. 1734.

In diesen Stammbäumen selbst sind der Deutlichkeit halber nur folgende Angaben (soweit solche bekannt sind) eingetragen:

Geburtsjahr und -Ort, Sterbejahr und -Ort, Heiratsjahr und Name der Ehegatten.

Alle übrigen Nachrichten enthalten die nachfolgenden Erläuterungen in der Vollständigkeit des mir zu Gebote stehenden Materials.

I. Die Familie Jung vom Jahre 1500 an.

1. Der älteste, bekannte Vorfahr unserer Familie ist *Uli Jung*.

welcher um das Jahr 1500 in der Schweiz geboren wurde. Von seinen Erlebnissen wissen wir weiter nichts, als dass er zur Zeit der Schweizer Reformation in Folge seiner Bekanntschaft mit dem Reformator Zwingli und der Annahme dessen Religionsbekenntnisses von den Katholiken verfolgt wurde und flüchten musste. Auf dieser Flucht kam derselbe nach dem Orte Grund in dem Fürstentum Siegen und heiratete daselbst im Jahre 1530 eine Tochter des Hans Stähler zu Grund.

2. Sein Sohn *Reinhard* wurde 1586 zu Grund geboren. Von ihm wird berichtet, dass er Köhler war, heiratete und ein hohes Alter erreichte.

3. Dessen Sohn *Heinrich*, im Jahre 1596 zu Grund geboren, fuhr als Schirrmeister nach Braunschweig, Brabant und Sachsen. Er heiratete und starb in einem Alter von 101 Jahren, also im Jahre 1697.

4. Auch von diesem ist nur ein Nachkomme, *Johannes*, aufgezeichnet, der 1620 zu Grund geboren wurde, während des 30jährigen Krieges nach Gosenbach zog, eine Gola heiratete und im Jahre 1724 starb. Derselbe hatte 10 Kinder, von denen nur zwei Söhne erwähnt werden.

5. *Ludwig*, geboren 1656 zu Gosenbach; später Gerichts-schölfe, heiratete Margaretha Giebler aus Niederndorf. Er starb im Jahre 1717 zu Niederndorf und hatte 14 Kinder, von denen wir nur einen Sohn *

6. *Heinrich*, geboren 1677 zu Niederndorf, anführen können. Derselbe war Burgschulze zu Freusburg, heiratete Elise Jäger zu Freusburg und starb 1731 daselbst. Derselbe hatte 8 Kinder, wovon nur bekannt ist:

7. *Thielmann*, geboren 1702 zu Freusburg.
(Siehe II.)

5/ *Johann Eberhard*, geboren 1680 zu Grund, war Köhler, Ackerbauer und Kirchen-Aeltester. Seine Frau hieß Margaretha. Er hatte 6 Kinder, welche uns ausser einer Tochter bekannt sind, und zwar:

6. *Wilhelm*, geboren 1706 zu Grund, war Schneider zu Grund und später zu Kredenbach. Er heiratete Johanna Dorothea Catharina Fischer, eine Tochter des Pastors Fischer, welcher in Jung-Stilling's Lebensbeschreibung*) Moritz genannt wird, und einer Manger, und 14 Jahre nach dem Tode derselben die Witwe Klappert zu Kredenbach. Am 6. September 1802 starb er zu Marburg. Derselbe hatte aus erster Ehe einen Sohn und aus zweiter Ehe drei Töchter und einen Sohn, und zwar:

7/ *Johann Heinrich*, genannt Stilling, geboren am 12. September 1740 zu Grund. (Siehe III.)

* Siehe III. 7.

7. Drei Töchter, die späteren Frauen Karl, Fischer und Müncker zu Kredonbach.

7. *Wilhelm*, geboren 1759, (Siehe IV.)

6. Drei Töchter, *Catharina*, welche einen Schmüiling zu Littfeld, *Marie*, welche einen Lehndorf zu Grund und *Elise*, welche einen Irle zu Grund heiratete.

7. *Johann Heinrich*, geboren 1712 zu Grund, war zuerst Lehrer zu Lützel, Grund und Littfeld, später Feldmessor, Bergschöffe, Bergmeister und zuletzt fürstlich oranisch-nassauischer Oberbergmeister zu Littfeld. Mit einer Anna Eva Schloss (geboren am 13. November 1714 und gestorben am 22. Januar 1774), einer Tochter des Kirchenältesten Hans Heinrich Schloss zu Littfeld, verheiratete er sich am 19. April 1733. Derselbe erschürfte einen mächtigen, reichen Kupfer-, Blei- und Silbererze führenden Gang in der Nähe von Littfeld, welcher ihm unter dem Namen Heinrichsegen verliehen wurde. Auch jetzt befindet sich das Eigentum der Zeche Heinrichsegen noch grösstenteils in den Händen seiner Nachkommen. Am 27. Februar 1786 starb er zu Littfeld. Er hatte 6 Kinder;

7. *Johann Helmann*, geboren am 9. März 1734, (Siehe V.)

7. *Johannes*, geboren am 2. Mai 1737.

7. *Johann Heinrich*, geboren am 2. April 1740, war Oberbergmeister zu Dillenburg und verheiratet. Ist gestorben. Seine Söhne:

8. *Adolph, Carl* und *Friedrich* sind unvermählt gestorben.

7. *Anna Maria*, geboren am 10. Oktober 1743, vermählte Feldmann, *Anna Catharina*, geboren am 9. März 1747, vermählte Böcking, und *Anna, Eva*, geboren am 22. Dezember 1750, vermählte Flönder zu Littfeld sind verstorben.

II. Die Nachkommen von Thielmann Jung, geb. 1702.

7. *Thielmann Jung*, geboren 1702 zu Freusburg, war evangelischer Lehrer zu Kirchen und heiratete daselbst im Jahre 1726 die Marie Elise Nolden aus Kirchen. Starb 1763 zu Kirchen. Sein Sohn:

8. *Johann Christian*, geboren 1732 zu Kirchen, gründete Jungenthal und heiratete Anna Maria Ermert aus Alsdorf. Starb im Jahre 1808. Seine Kinder sind:

9. *Johann Gerlach Lorenz*, geboren im Jahre 1767, aus dessen Ehe anzuführen sind:

10. *Christian Daniel*, geboren 1801, war Dr. med. und starb 1858; *Friedrich August*, geboren 1804, und *Gustav*, geboren 1811,

9. *Johann Friedrich August*, geboren 1769 in Elberfeld, dessen eine bekannte Tochter einen Horstmann heiratete.

9. *Friederike Margaretha*, geboren 1771, heiratete einen Reinhauer.

9. *Christian Ernst*, geboren 1775 zu Jungenthal.

9. *Marie Dorothea Christiane*, geboren 1778, heiratete den Bergmeister Stein.

9. *Johann Christian*, geboren 1780 in Elberfeld.

Anmerkung. Ein Nachkomme dieser Linie soll auch der Baumwollspinnerei-Besitzer Wilhelm Jung in Hammerstein bei Elberfeld sein. Nach der Angabe in der Statistik von Dietrici ist dessen Spinnerei mit 24,000 Spindeln die grösste im preussischen Staate.

III. Die Nachkommen von Johann Heinrich Jung, geb. 1740.

7. *Johann Heinrich Jung*, genannt Stilling, geboren am 12. September 1740 zu Grund, war vom Jahre 1755 bis 1764 Lehrer zu Lützel, Kredonbach, Dreisbach, Hilchenbach, Clofeld und auf einem Hofe in der Mark, dann Schneider zu Kredonbach, Solingen und Rade vorm Wald und sodann 7 Jahre lang Lehrer bei Hermann Flönder zu Grawinkler Brück. In dieser letzten Zeit studierte er Medizin, besuchte hierauf die Universität zu Strassburg und promovierte daselbst im März 1773 als Dr. med. Vom Jahre 1777 bis 1779 war er praktischer Arzt in Elberfeld, von 1779 bis 1784 Professor an der Cameralschule zu Kaiserslautern, von 1785 bis 1787 Professor in Heidelberg, von 1787 bis 1803 Professor in Marburg, wurde dann Hofrat zu Heidelberg und später Geheimer Hofrat zu Karlsruhe. Er hat über 2000 Staaroperationen ausgeführt. Durch seine schwärmerischen Schriften, worunter seine Jugendgeschichte sehr bemerkenswert, hat er sich in der deutschen Literatur ausgezeichnet. Auch ist er durch Göthe's Wahrheit und Dichtung bekannt.

Er heiratete den 17. Juni 1771 Christine Heyder, Tochter des Peter Heyder aus Ronsdorf, welche am 18. Oktober 1781 starb; am 16. August 1782 Selma von

St. Florentin (so genannt in seiner Lebensbeschreibung), welche am 27. Mai 1790 starb, und am 19. November 1790 Elise Coing, Tochter des Professors Coing zu Marburg, geboren am 9. Mai 1756 und gestorben am 22. März 1817. Seiner letzten Frau ging er am 6. September 1802 zu Marburg im Tode voran.

Aus erster Ehe hatte er 3, aus zweiter 3 und aus dritter 4 Kinder, und zwar:

8. *Johanna*, geboren am 5. März 1773, heiratete 1792 den Prediger Schwarz, später Professor zu Heidelberg.
8. *Jakob*, geboren im Mai 1774, war Oberhofgerichtsrat zu Mannheim und heiratete am 12. Juli 1801. Amalie Coing.
8. Ein Sohn, welcher 1775 geboren wurde und nach 4 Wochen starb.
8. *Lisette*, geboren 1785, gestorben 1802.
8. *Caroline*, geboren 1787.
8. *Franz*, geboren am 11. Mai 1790, gestorben im Jahre 1791.
8. *Lubeka*, geboren 1791, gestorben 1794.
8. *Amalie*, geboren im Oktober 1796.
8. *Christine*, geboren am 22. Februar 1799.
8. *Friedrich*, geboren am 4. Januar 1795, ist Oberpostdirektor zu Riga und verheiratet.

IV. Nachkommen von Wilhelm Jung, geb. 1759.

7. *Wilhelm Jung*, geboren 1759, war Reckschmied und Bergmann zu Littfeld und heiratete viermal. Zwei Ehen sind jedoch nur bekannt, und zwar seine Verheiratung mit Anna Catharina Jochums aus Littfeld am 16. Dezember 1785, welche im Alter von 27 Jahren am 5. April 1789 starb, und mit Anna Catharina Beckers aus Littfeld am 6. November 1789, welche am 30. Mai 1752 geboren wurde und am 6. Dezember 1801 starb.

Er starb am 9. Juli 1825 und hatte 2 Kinder aus der zuerst und zwei aus der zuletzt angeführten Ehe, sowie einen Sohn, wovon nicht anzugeben ist, aus welcher Ehe derselbe stammt. Seine Nachkommen sind:

8. *Johann Heinrich*, geboren am 16. September 1786, gestorben am 1. Oktober desselben Jahres.

8. *Maria Elisabeth*, geboren am 3. Oktober 1787.
8. *David Heinrich*, geboren am 18. Oktober 1790, ist Obersteiger auf dem Heinrichsberger Pöchwerk; feierte am 18. Oktober 1859 sein 60jähriges Jubiläum als Bergmann und sein 50jähriges als Steiger bei der Heinrichsberger Gewerkschaft. Derselbe ist Inhaber der Kriegsdenkmünze aus 1815 und des allgemeinen Ehrenzeichens. Er heiratete am 15. November 1816 Anna Margaretha Jung, Tochter von Johann Jakob Jung zu Müsen, welche am 19. Februar 1852 in einem Alter von 63 Jahren, 2 Monaten und 22 Tagen starb. Seine Kinder sind:

9. *Johann Georg*, geboren am 6. November 1817, ist Obersteiger auf der Grube Silberart, heiratete am 8. Juni 1845 Anna Margaretha Siebel aus Littfeld und hat die Kinder:

10. *Emilie*, geboren am 25. November 1840, *Albert*, geboren am 1. April 1849, *Alwin*, geboren und gestorben im Jahre 1851, *Minna*, geboren am 1. April 1854 und *Johanna*, geboren am 10. März 1857.

9. *Johannes*, geboren am 14. Mai 1810, ist Obersteiger auf der Heinrichsberger Aufbereitungsanstalt.

9. *Andreas*, geboren am 13. Juni 1821, war Bergamtskalkulator zu Siegen, heiratete am 7. September 1852 Louise Molerus, erhielt zwei Söhne:

10. *Otto und Wilhelm*, welche schon bei seinem Tode 1857 verstorben waren.

9. *Marianné*, geboren am 24. August 1828, heiratete Otto Scheller von Littfeld.

8. *Johann Heinrich*, verscholl in Russland.

8. *Johann Georg* ist Obersteiger zu Littfeld, heiratete Anna Margaretha Beyer und hat 3 Töchter, wovon die beiden ältesten einen Klein, beziehungsweise bitten Becker heirateten. Seine dritte Tochter, heißt *Marianne* und sein Sohn

9. *Friedrich*, ist Waschsteiger zu Littfeld.

V. Die Nachkommen von Johann Helmann Jung, geb. 1734.

7. *Johann Helmann Jung*, geboren am 9. März 1734, war Berg-Kommissar zu Müsen, heiratete am 10. Mai 1780

Maria, Christine Meusborn, und starb am 28. August 1800.
Seine Kinder sind:

8. *August*, geboren am 24. Juli 1768, war Bergmeister zu Lohe, heiratete am 6. August 1790 C. J. Susewind, erhielt eine Tochter
9. *Amalie*, welche einen Schmitz zu Keppel heiratete und nach ihm gestorben ist.
8. *Johann Heinrich*, geboren am 28. Februar 1761, war Holzkammerat zu Runkel, heiratete am 17. Juni 1788 Agnes Becker und ist verstorben. Seine Kinder sind:
 9. *Carl*, war Berggeschwornen zu Friesenhagen und Commern, heiratete, und starb im Jahre 1825 zu Bonn. Seine Tochter
 10. *Mathilde*, heiratete einen Hildebrand zu Diéz.
 9. *Louise*, heiratete den Professor Diesterweg zu Bonn und starb am 14. September 1856 zu Bonn.
 9. *Wilhelm*, war Rentmeister zu Usingen, heiratete, und starb am 18. Juli 1842. Seine Kinder sind:
 10. *Julius, Bertha, Rudolph, Agnes und Eduard* zu Ems.
 9. *Marianne*, heiratete einen Böhmer zu Schwalbach und *Julie* den Landrat Victor zu Hochheim.
8. *Heinrich Wilhelm*, geboren am 19. November 1771, war Bergmeister zu Müsen und heiratete am 5. Mai 1799 L. Ph. Becker aus Ebersbach (gestorben am 13. Januar 1837) und starb am 25. Mai 1828 zu Müsen. Seine Kinder sind:
 9. *Caroline*, geboren am 24. Februar 1800, heiratete den Advokat und Notar, später Justizrat, Diesterweg zu Siegen und starb zu Siegen.
 9. *Wilhelm*, geboren am 2. Oktober 1802, war Berggeschwornen zu St. Goar, kam 1838 als Obereinfahrer, später Bergmeister, nach St. Johann-Saarbrücken, 1848 Oberbergrat und 1867. Geheimer Bergrat in Bonn. Ritter des roten Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife. Er heiratete am 3. Februar 1835 Caroline Heim aus St. Goar (daselbst am 28. Juli 1814 geboren). Seine Kinder sind:
 10. *Wilhelm*, geboren am 15. Februar 1836 zu St. Goar, wurde 1855 Bergmann, 1856 Berg-exspectant, 1863 Bergreferendar und Bergschul-lehrer zu Düren, 1865 Berg-Assessor und 1868 Berg-Revierbeamter zu Hanover,
 10. *Carl*, geboren 1838 zu St. Goar und gestorben 1842 zu St. Johann.

10. *Ida*, geboren 1844 zu St. Johann und daselbst 1848 gestorben.
10. *Carl*, geboren am 27. März 1851 zu Bonn.
10. *Lina*, geboren am 28. Dezember 1852 zu Bonn.
9. *Amalie*, geboren am 25. Januar 1805.
- Wilhelmine*, geboren am 28. September 1810, heiratete den Berggeschwornen, später Bergmeister, E. W. Schmidt zu Müsen.
9. *Carl*, geboren am 21. März 1817, war Berggeschwornen zu Eiserfeld, ist jetzt Bergmeister und Bergschul-lehrer zu Siegen, heiratete am 23. Mai 1848 Augusto Genski aus Goldberg in Schlesien. Seine Kinder sind:
 10. *Pauline*, geboren am 9. April 1849.
 10. *Ida*, geboren am 17. Dezember 1851 zu Eiserfeld.
 10. *Caroline*, geboren am 10. Mai 1854 zu Eiserfeld.
 10. *Heinrich*, geboren am 24. April 1857.
 10. *Gustav*, geboren zu Siegen.
8. *Friedrich*, geboren am 13. September 1776, war Kussierer zu Müsen, heiratete M. Catharina Wurmbach aus der Winterbach und starb am 5. März 1818. Seine Kinder sind:
 9. *Friedrich*, geboren am 16. Oktober 1803, war kand. teol. und starb am 22. Mai 1823.
 9. *Carl*, geboren am 13. März 1814, war Berggeschwornen in Siegen und starb im Bado zu Kreuznach.
8. *Johann Jakob*, geboren am 19. Februar 1779, war Hüttenmeister zu Steinbrücken, heiratete am 19. März 1805 Amalie Becker und ist verstorben. Seine Kinder sind:
 9. *Louise*, heiratete einen Herwig zu Steinbrücken.
 9. *Marianne*, heiratete den Schulinspektor Vogel zu Feudinggen.
 9. *Wilhelmine*, heiratete den Dr. Pfarrius.
 9. *Amalie*, heiratete den Pfarrer Conrad.
 9. *Ferdinand*, ist Hüttenbesitzer zu Dillenburg und heiratete eine Stift.
 9. *Jakob*, ist Landrat zu Steinbrücken und verheiratet.
 9. *Friedrich*.
 9. *Julius*, ist Hüttenbesitzer zu Amalienhütte bei Laasphe und verheiratet.
 9. *Gustav*, ist Hüttenbesitzer zu Amalienhütte bei Laasphe und mit einer Schmidt verheiratet.
8. *Anna Maria*, geboren am 17. Dezember 1775, ist an einen Siebel in Littfeld verheiratet.
8. *Anna Catharina*, geboren am 21. April 1769, ist an einen Wurmbach in der Winterbach verheiratet.

I.

1. Uli Jung,
g. um 1500,
h. 1590, Stähler.

2. Reinhard,
g. 1536 zu Grund.

3. Heinrich,
g. 1596 zu Grund,
† 1697.

4. Johannes,
g. 1620 zu Grund,
† 1724,
h. Geln.

5. Ludwig,
g. 1656 zu Gosenbach,
† 1717 zu Niederndorf,
h. Margaretha Giebeler.

5. Johann Eberhard,
g. 1680 zu Grund,
h. Margaretha.

5. Noch 8 Kinder.
?

6. Heinrich,
g. 1677 zu Niederndorf,
† 1731 zu Frousburg,
h. Elise Jäger.

6. Noch 13 Kinder.
?

6. Wilhelm,
g. 1706 zu Grund,
† 1802 zu Marburg,
h. 1. Johanna Dorothea
Catharina Fischer.
2. verwitwete Klappert.

6. Catharina,
h. Schmülling.
6. Marie,
h. Lehdorf.
6. Elise,
h. Irls.
6. Noch 1 Tochter,
?

6. Johann Heinrich,
g. 1712 zu Grund,
† 1786 zu Littfeld,
h. 1733 Anna Eva Schloss.

7. Thielmann,
g. 1702 zu Freusburg,
† 1763 zu Kirchen,
h. 1726 Marie Elise Nolden,
(Siehe II.)

7. Noch 7 Kinder.
?

7. Johann Heinrich,
genannt Stilling.
(Aus 1 Ehe.)
g. 1740 zu Grund,
† 1802 zu Marburg,
h. 1. 1771 Christine Hey-
der,
2. 1782 Selma von St.
Florentin,
3. 1790 Elise Coing.
(Siehe III.)

7. 3 Töchter.
(Aus 2. Ehe.)
h. Karl,
h. Fischer,
h. Müncker.

7. Wilhelm,
(Aus 2. Ehe.)
g. 1795, 1759
† 1825,
h. 1. 1785 Anna Catha-
rine Jochmus,
2. 1780 Anna Catha-
rine Beckers.
(Siehe IV.)

7. Johann
Hielmann,
g. 1734,
† 1800,
h. 1785 Anna
Christine Meus-
born.
(Siehe V.)

7. Johannes,
g. 1737.
7. Johann Hein-
rich,
g. 1740.

8. Adolph.
†
8. Carl.
†
8. Friedrich.
†

7. Anna Mariä,
g. 1748,
h. Feldmann.
7. Anna Catha-
rina,
g. 1747,
h. Bücking.
7. Anna Eva,
g. 1760,
h. Flender.

II.

7. Thielmann,

8. Johann Christian,
g. 1792 zu Kirchen,
† 1808;
h. Anna Maria Ermert.

9. Johann Gerlach
Lorenz,
g. 1767.

9. Johann Friedrich
August,
g. 1796 zu Elberfeld.

9. Friederike Marga-
retha,

g. 1771,
h. Reinhauer.

10. Christian Daniel,
g. 1801,
† 1858.

10. 1 Tochter,
h. Horstmann.

9. Christian Ernst,
g. 1775 zu Jungenthal.

10. Friedrich August,
g. 1804.

9. Marie Dorothea
Christiane,

10. Gustav,
g. 1811.

g. 1778,
h. Stein.

9. Johann Christian,
g. 1780 zu Elberfeld.

III.

7. Johann Heinrich, genannt Stilling.

8. Johanna.
(Aus 1. Ehe.)

g. 1773,
h. 1792 Schwarz.

8. Jacob.
(Aus 1. Ehe.)

g. 1774.
h. 1801 Amalie Coing.

8. 1 Sohn.
(Aus 1. Ehe.)

g. 1775,
† 1775.

8. Lisette.
(Aus 2. Ehe.)

g. 1785,
† 1802.

8. Caroline.
(Aus 2. Ehe.)

g. 1787.
8. Franz.

(Aus 2. Ehe.)

g. 1790,
† 1791.

8. Lubecka.
(Aus 3. Ehe.)

g. 1791,
† 1794.

8. Amalie.
(Aus 3. Ehe.)

g. 1796.
8. Christine.

(Aus 3. Ehe.)

g. 1799.
8. Friedrich.

(Aus 3. Ehe.)
g. 1795.

IV.

7. Wilhelm.

8. Johann Heinrich,
(Aus 1. Ehe.)

g. 1786,
† 1786.

8. Maria Elisabeth.
(Aus 1. Ehe.)

g. 1787. 3, 10 1787

8. David Heinrich,
(Aus 2. Ehe.)

g. 1790,
h. 1816 Anna Margaretha
Jung.

8. Johann Heinrich.
(Aus 2. Ehe.)

8. Johann Georg.
(Aus 2. Ehe.)

h. Anna Margaretha Boyer.

8. Joh. Georg.

III Ehe

Anna Christina geb. Ste
geb. 25. 2. 1803.

9. Johann Georg,
g. 1817,
h. 1845 Anna Margaretha
Siebel,

9. Johannes,
g. 1819.

9. Andreas,
g. 1821,

† 1857 zu Siogen,
h. 1852 Louise Mollerus.

9. Marianne,
g. 1828.

h. Otto Schaffer.

9. 2 Töchter,
h. Klein,
h. Bocker.

9. Marianno.
9. Friedrich.

10. Emilie,
g. 1846.

10. Alwine,
g. 1851,

10. Minna,
g. 1854,

10. Otto. 10. Wilhelm.
† †

10. Albert,
g. 1849.

† 1851.

10. Johanna,
g. 1857.

V.

7. Johann Helmann.

8. August, g. 1763, h. 1790 C. J. Su- söwind.	8. Johann Heinrich, g. 1761, h. 1788 Agnes Becker.	8. Heinrich Wilhelm, g. 1771, † 1828 zu Müsen, h. 1799 L. Ph. Becker.	8. Friedrich, g. 1776, † 1818, h. M. Catharina Wurmbach.	8. Johann Jacob, g. 1779, h. 1805 Amalie Becker.	8. Anna Maria, g. 1775, h. Stébel. 8. Anna Ca- tharina, g. 1769, h. Wurmbach.
9. Amalie, h. Schmitz.	9. Carl, † 1825 zu Bonn.	9. Louise, † 1856 zu Bonn, h. Diesterweg.	9. Marianne, h. Nöhmer.	9. Amalie, g. 1805.	9. Louise, h. Herwig.
10. Mathilde, h. Hildebrand.	9. Wilhelm, † 1842.	9. Julie, h. Victor.	9. Wilhelm, g. 1802 zu Müsen, h. 1835 Caroline Heim.	9. Wilhelmine, g. 1810, h. E.W. Schmidt.	9. Marianne, h. Vogel.
	10. Julius.		10. Wilhelm, g. 1836 zu St. Goar, † 1891.	9. Carl, g. 1817, h. 1848 Auguste Gonski, † 1897.	9. Wilhelmine, h. Pfarrius.
	10. Bertha.		10. Carl, g. 1838 zu St. Goar, † 1842 zu St. Johann.	10. Pauline, g. 1849 zu Eiserfeld.	9. Amalie, h. Conrad.
	10. Rudolph.		10. Ida, g. 1844 zu St. Johann, † 1848 zu St. Johann.	10. Ida, g. 1851 zu Eiserfeld.	9. Ferdinand, h. Stift.
	10. Agnes.		10. Carl, g. 1851 zu Bonn.	10. Caroline, g. 1854 zu Eiserfeld.	9. Jacob.
	10. Eduard.		10. Lina, g. 1852 zu Bonn.	10. Heinrich, g. 1857.	9. Friedrich.
				10. Gustav, g. zu Siegen.	9. Julius.
					9. Gustav, h. Schmidt.

Zur fohl. Kenntnis-
nahme

- 1) Herrn Prof. Merk,
- 2) Herrn Dr. Mertens

Die Familie Claus/Klaus

m. d. B. im gelegentl.
Pflanzgabe -

aus dem Siegerland, dem Sauerland und Münster (Westf.)

Schweizer

Stammfolge, Nachfahren und Ahnen unter besonderer Berücksichtigung
der Familie Pistorius aus Waldeck

Von

Dr. Gerold Schmidt
(Monschauer Str. 11, 5300 Bonn 1)

Zu Jung-Stilling

S. S. 203-207 mit Anm. 19-21

u. S. 209-210 mit Anm. 22 f.

1983

Sonderdruck aus „Deutsches Familienarchiv“, Band 82

Verlag Degener & Co., Inh. Gerhard Gebner, Neustadt a. d. Aisch

7. Catharina, ~ ebd. Palmsonntag 1668, † ebd. 16.1.1696, □ ebd. 17.1.1696 „33 J.“
(8.?) Johann Henrich, s. (VIII. 4 ?)

Wie die Generationen Claus im Jahrhundert zuvor betrieben auch die Claus zwischen 1600 und 1700 Land- und Haubergswirtschaft, den eigenartigen, im Siegerland entwickelten genossenschaftlichen Niederwald- und Feldbau auf derselben Fläche. Am Ende des zweiten Jahrhunderts aber werden die Claus ausdrücklich als „unvermögend“ bezeichnet, „besaßen auch keine Güter, um Landwirtschaft betreiben zu können“¹⁹.

Zu diesem weiteren Niedergang hat womöglich, nach der Aufteilung des gemeinsamen Gutsbesitzes mit der Kirche, die für das Siegerland typische, fränkische unbeschränkte Realerbtteilung des Eigentums bei jedem Todes- und Erbfall mit beigetragen. Die ständige Zersplitterung des Eigentums führte wohl schließlich zum Verlust der Existenzgrundlage. Aber auch die großen Geschichtsereignisse mögen dabei ihren Anteil gehabt haben, ist doch das Leben der Claus dieses Jahrhunderts durch den 30jährigen Krieg bestimmt, währenddessen auch das Kirchspiel Hilchenbach manche Truppeneinfälle, Plünderungen usw. erlitt. 1635–36 wütete die Pest, und allein im Kirchspiel Hilchenbach starben daran 393 Menschen, darunter wohl auch mancher Claus. All das führte zu einem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang, der lange über den Friedensschluß 1648 in Münster andauerte.

Nun war im Siegerland die eigentliche Landwirtschaft mit der eigenartigen Haubergswirtschaft verbunden. Diese schloß das Holzkohlenbrennen für das bedeutende Siegerländer Eisengewerbe und die Gewinnung von Baumrinde für den zweitwichtigsten Gewerbezug, die Gerberei von Leder, ein. Auch die Claus sind so selbstverständlich mehrere Generationen lang Köhler gewesen und haben ihre rauchenden Meiler betrieben. Aber von dieser Grundlage einer Wald- und Holzwirtschaft aus fanden die Claus gegen Ende des Jahrhunderts eine besondere Entfaltung und einen neuen Aufstieg.

Um 1705/06 errang Johannes Clauß aus Helberhausen die geachtete Stellung des „Alten Meisters“ der Zunft der Zimmerleute, Schreiner und Faßbender für die Ämter Hilchenbach, Ferndorf und Freudenberg¹⁸. Aber ein aktiver und ideenreicher junger Mann aus der Familie Claus beschritt um dieselbe Zeit ganz andere Wege. Er wurde Mitbegründer eines ganz neuen Wirtschaftszweiges, der nicht nur ihm selbst, den Familien Claus und dem ganzen Dorfe für Generationen eine neue Einkommensquelle eröffnete, sondern ihn selbst, Helberhausen und sogar das ganze Siegerland weit über dessen Grenzen berühmt machte: Ein Claus erfand das Helberhäuser Löffelschnitzen. Und der Wirtschaftspionier Claus fand im berühmtesten Siegerländer seinen Biographen.

2. Kapitel: Die Löffelmacher

„Im obengenannten Dorf Helberhausen wohnten ums Jahr 1690 drei Jünglinge, Johann Heinrich Claus, Johann Heinrich Helmes und Jost Heinrich Preis“, begann wieder rd. 100 Jahre später im Jahre 1780 der pietistische Schriftsteller, Augenarzt, Professor der Kameralistik und Freund zahlreicher bedeutender Zeitgenossen, da-

Die Familie Claus/Klaus

runter Goethe, Dr. Johann Heinrich Jung gen. Stilling (* Grund b. Hilchenbach 12.9.1740, † Karlsruhe 2.4.1817) seine bemerkenswerte volkswirtschaftliche Lehrbiographie von Johann Heinrich Claus¹⁹, „alle drei edle biedere Burschen und alle drei Viehhirten. Diese hüteten ihre Herden um obige Dörfer herum, und öfters streiften sie auch dortiger Hufegerechtigkeit gemäß durch die weitläufigen Forsten und Waldungen des Gillers.

Ein solcher Viehhirt hat ein romantisches müßiges Leben, er bekommt seine Kost von den Bauern, denen er das Vieh hütet, so daß er von einem zum andern geht. Je nachdem nun ein Bauer viel Stück Rindvieh hat, desto länger muß er dem Hirten die Kost geben. Der Lohn, den diese guten Leute bekommen, ist sehr gering; daher betreiben sie gemeinlich noch Nebengeschäfte, besonders suchen sie sich den Winter über, weil sie dann nicht hüten können, durch allerhand Anschläge etwas zu verdienen.

Obige drei Jünglinge waren tätig und sparsam, ihre Eltern aber unvermögend, sie hatten kein Handwerk gelernt, besaßen auch keine Güter, um Landwirtschaft treiben zu können, und das Viehhüten war auch kein Gewerbe, wodurch sie sich und eine Familie hätten nähren können“.

„Ich weiß eigentlich nicht, welcher unter obigen dreien braven Hirten zuerst auf den Einfall geriet hölzerne Löffel zu machen“.

Auch heute ist die Identität von Johann Heinrich Claus, dem Mitbegründer der Helberhäuser Löffelschnitzerei, noch nicht vollständig geklärt, denn um 1690 lebten in Helberhausen vier Johann Claus, von denen drei gesichert Brüder sind:

VIII. 1 Johan(nes) Claus, ~ Helberhausen 4. Advent 1654, † ebd. 11.5.1698; ∞ ebd. 27.9.1683 Margaretha Cuntze, ~ Hilchenbach 9. n. Trin. 1653, † Helberhausen 24.12.1720 „Wittib“, T. d. Johan C., vom Damm, Hilchenbach; Kinder (?);

1. Maria Elisabeth, ~ ebd. Sonntag Septuagesimi 1685, † ...;
2. Hieronymus, ~ ebd. 16. n. Trin. 1686, † ebd. 5.11.1687;
3. Johannes, ~ ebd. 4.11.1688, † ebd. 3.2.1693.

VIII. 2 Johan(nes) Claus „Junior“ (1703), ~ Helberhausen Dom. Misericordia 1658, □ ebd. 22.3.1711; ∞ ebd. 14.6.1688 Catharina Scheib, ~ Oberndorf Dom. Judica 1660, † Helberhausen 2.12.1713, T. d. Thomas S., Oberndorf, u. s. E. Anna Margretha; Kinder:

1. Johan Henrich, ~ ebd. 27.5.1689, † ebd. 3.2.1693;
2. Johan Henrich, ~ ebd. 26.12.1695, † ebd. 1.2.1721, ∞ ebd. 28.4.1718 Maria Catharina Crämer, * ebd. 7.2.1697, † ebd. 15.9.1725 (sic: ∞ II. ebd. 9.4.1722 Johannes Claus, d. Ält., s. IX. 2), T. d. † Jacob C., ebd.;
3. Anna Catharina, ~ ebd. 22.5.1701, † ebd. 20.8.1701.
4. Johannes, s. IX. 1

VIII. 3 Johan Klaus, Kirchenältester, ~ Helberhausen Dom. Judica 1665, † ebd. 20.11.1740 „abends im 76ten Jahr“, □ ebd. 22.11.1740; ∞ ebd. 16.9.1697 Anna Sophia Roth (Rodt), * ebd. Dom. Reminiscere 1675, † ebd. 1.1.1736

„alt 60 J.
E. Margaretha
Kinder:
1. Johan
2. Agne
Hade
Zwillinge:
3. Johan
vgl. u.
4. Maria
Heinrich

VIII. 4? Johan Heinrich
Hilchenbach
berühmte
∞ ebd. 21.
dorf 4.3.1
Kinder: Z
1. Johan
14.1
2. Johan

Danach haben zwei
und scheiden dann
1697 (VIII. 3) un
lich in der Altersgr
einzigster von allen
Claus (VIII. 4 ?) is
berhäuser Löffelsch
Johan Henrich C
reich, des Sonnen
wurde aus dem He
das Messer, und se
Gerät, die Gabel, k
„Fast jedermann
Stilling die Lebens
Bauern, daher wur
und übel zu bekom
Löffelmachen als
und grob zubereite
waren“.

„Genug, sie fing
netem Ahornholz
zu schnitzeln. Der
Kreuzer verkauft,
chen. Indessen war

„alt 60 J.“, □ ebd. 3.1.1736, T. d. Johannes R., Kirchenmeister ebd., u. s. E. Margaretha Aalen, aus Obersetzen;

Kinder:

1. Johannes, s. IX. 2;
2. Agnesa, ~ ebd. 21.7.1704, † . . . , ∞ (?) . . . 1742 Johannes Weber, aus Hadem.

Zwillinge:

3. Johann Jacob, ~ ebd. 2.12.1708, begründete den Oberndorfer Zweig vgl. unten Kapitel 6: „Die Oberndorfer Klaus“.
4. Maria, Elisabeth, ~ ebd. 2.12.1708, † . . . , ∞ ebd. 18.10.1731 Johann Heinrich Jung, im Dicken Bruch, * . . . , † . . .

VIII. 4 ? Johan Henrich Claus, in Helberhausen 1695, danach in Oberndorf Ksp. Hilchenbach, * . . . , † Oberndorf 5.5.1700, □ ebd. 7.5.1700, verm. der berühmte Mitbegründer der Löffelmachermanufaktur in Helberhausen, ∞ ebd. 21.11.1695 „hinterlassene Wittib“ Margaretha . . . , * . . . , † Oberndorf 4.3.1717, (sie ∞ I. . . . Johannes Cuntze, * . . . , † . . . vor 1695); Kinder: Zwillinge:

1. Johann Henrich („Hans Henrich“, 1710), ~ 27.3.1698, † Oberndorf 14.11.1710, 12 J.
2. Johann Hermann, ~ 27.3.1698, † Oberndorf 29.12.1698 „ein kindt“.

Danach haben zwei Johan Claus schon 1683 (VIII. 1) und 1688 (VIII. 2) geheiratet und scheiden damit wohl aus. Die beiden anderen heirateten 1695 (VIII. 4 ?) und 1697 (VIII. 3) und waren damit 1690 nicht nur Junggesellen, sondern wahrscheinlich in der Altersgruppe von 15 bis 25, also „Jünglinge“. Einer der beiden trägt als einziger von allen vier den Doppelvornamen „Johan Henrich“. Johan Henrich Claus (VIII. 4 ?) ist danach aller Wahrscheinlichkeit nach der Mitbegründer der Helberhäuser Löffelschnitzerei; seine genaue Zuordnung ist noch ungesichert.

Johan Henrich Claus lebte im Zeitalter Ludwigs XIV. (1638–1718) von Frankreich, des Sonnenkönigs; in seiner Zeit belagerten die Türken Wien (1683) und wurde aus dem Herzogtum Preußen ein neues Königreich (1700). Haupteßgerät war das Messer, und selbst Ludwig XIV. aß noch mit den Händen. Ein neumodisches Gerät, die Gabel, kam erst gegen Ende seines Lebens auf.

„Fast jedermann speiste zu der Zeit noch mit hölzernen Löffeln“, setzt Jung-Stilling die Lebensgeschichte Johan Henrich Claus fort, „wenigstens alle Bürger und Bauern, daher wurden diese Löffel ungemein viel gebraucht. Sie waren zugleich rar und übel zu bekommen, weil sich kein Holzarbeiter allein damit abgab, sondern das Löffelmachen als ein geringes Nebengeschäft betrieb. Zudem waren sie so elend und grob zubereitet, daß sie wegen ihrer Größe und Randigkeit kaum zu gebrauchen waren“.

„Genug, sie fingen ums Jahr 1690 alle drei an, bei dem Viehhüten aus getrocknetem Ahornholz mit etlichen einfachen schneidenden Werkzeugen hölzerne Löffel zu schnitzeln. Der Anfang war unbedeutend, ein Löffel wurde für einen halben Kreuzer verkauft, und nicht manchen konnten sie anfänglich des Tages fertig machen. Indessen war es doch den Hirten ein Nebenverdienst, und ihr ganzer Drang

Die Familie Claus/Klaus

ging nun dahin, um das neu angefangene Handwerk sowohl in Ansehung der Schönheit und Vollkommenheit der Ware als auch in Rücksicht der größten Geschwindigkeit zur Vollkommenheit zu bringen, und dies ist eben das große Ding, das so manchem wackeren Manne fehlt . . . Unsere Hirten bemühten sich um die Wette, ihr neues angefangenes Handwerk zur ergiebigen Nahrungsquelle zu machen. Es gelang ihnen: In einigen Jahren hatten sie eine solche Fertigkeit darin erlangt, daß sie sich damit nähren konnten. Am Absatze fehlte es ihnen nicht, und das rohe Produkt, das Ahornholz bekamen sie sehr wohlfeil“.

„Die Hirten lebten also in ihrem einsamen Dorfe fort, heirateten und bekamen mit ihren Weibern Haus und Güter. Nun waren sie wirklich Bauern, und die Zeit, welche sie von ihrem kleinen Ackerbau übrig hatten, verwandten sie auf ihr neues Handwerk.

Ihre Nachbarn bemerkten indessen, daß die drei Männer brav Geld verdienten und dabei im Trockenen sitzen konnten. Das Kohlbrennen und Kohlfahren ist schmutzig und beschwerlich, und endlich war das Gewerbe nicht groß genug, daß sich ein jeder damit hätte nähren können; denn die Bauerngüter sind dort sehr klein geteilt, so daß ihre Arbeit eine ganze Familie nicht beschäftigen kann, daher fing einer nach dem anderen an, hölzerne Löffel zu machen, wozu die drei Stifter des Handwerks auch in allewege behilflich waren, indem sie jedem, der sie fragte, ohne Rückhalt die Handgriffe freundlich und willig entdeckten, welche sie schon durch Fleiß, Genie und Erfahrung gelernt hatten.

Dieser menschenliebende Zug in dem Charakter dieser Biedermänner macht sie uns völlig verehrungswürdig. Es gibt Künstler genug, die noch schwerere Sachen als die Verfertigung eines hölzernen Löffels erfinden. Auf Seiten des Genies hatten diese Leute eben nichts hervorstechendes, daß sie mit Fleiß und Eifer ihr Meisterwerk verbesserten, war natürlich, dazu konnte sie die Liebe zum Gewinne antreiben. Es gibt Leute genug, die, durch diesen Trieb geleitet, noch schwerere Sachen durchsetzen, daß sie aber willig und so gar unentgeltlich ihren Nachbarn die Handgriffe zeigten und ihren Brotgewinn mitteilten, das war mehr als gewöhnliche Menschennatur.

Religion, ein gutes Herz und wahre Liebe des Nächsten leitete sie, und sie ließen sich leiten, daher wir sie auch billig in den ersten und erhabensten Rang guter Menschen setzen müssen, sie waren echte Patrioten. Wer würde sie getadelt haben, wenn sie ihr Handwerk geheim gehalten und für sich behalten hätten, so gar wäre ihnen zu der Zeit nichts leichter gewesen als ein Monopolium für sich und ihre Nachkommen zu erhalten, das alles aber kam ihnen nicht in den Sinn, sie suchten gemeinnützig zu werden.“

Johann Heinrich Claus, dessen Bedeutung für das Siegerland Jung-Stilling wie die seiner beiden Mit-Wirtschaftspioniere eigenartigerweise mit der Adolf Clarenbachs (Ende 15. Jahrh.—1529), des in Köln verbrannten ev.-wiedertäuferischen Märtyrers und Reformators, für das bergische Land gleichsetzt²⁰, begründete einen Manufaktur-zweig, der Helberhausen prägend, nach und nach vierzig Löffelmacher umfaßte und noch 1780 achtzig Handwerker zählte. Sie hatten eine so große Fertigkeit entwickelt, daß jeder täglich am Feierabend 60 Stück Löffel schaffte; fleißige Arbeiter konnten auch noch einige Stück mehr machen, von denen das Hundert für 48 Kreuzer verkauft wurde. „Noch jetzo“, faßt Jung-Stilling 1780 zusammen, „bringt also die Helber-

hauser Löffelmann
ins Land, wofür un

Diesen Versand
Eisengewerbe seine
tuchmännern“, wie
ster genannt werden
Leinentuchmänner
verhandelten sie hin
als das Löffelhand
Löffelmänner, welc
endlich ihren reich
dieser Ware zu Schi
indien, versandt wur

Johann Heinrich
und Kettenreaktion
17. und 18. Jahrhu
neuen Siegerländer
ländische Vorrat de
mußten sich die L
herrschaftlichen Fo
erhört, man wies ih
ist gänzlich verarbe
ist aber unansehnlic
daß ein ahomer Lö
sinkt also, und es s
nicht mit Macht au
Wirtschaftsproblem
und seiner Freunde
wirtschaftliche Täti
und Umwelt versch
Niedergang des ganz
ihm Beschäftigten.

Johann Heinrich C
Helberhausen jedoc
voranzukommen: E
bereits fünf Jahre s
starben noch im Kir

In Helberhausen²
zwei Johannes Clau
ihren Geburtsjahren
genannt:

IX. 1 Johannes C
* Helberha
25.4.1726

hauser Löffelmanufaktur, jährlich zu 80 Arbeiter gerechnet, acht tausend Gulden ins Land, wofür ungefähr eine Million Löffel versandt werden“²⁰.

Diesen Versand aber überließen die Helberhäuser, ähnlich wie das Siegerländer Eisengewerbe seinen Vertrieb den Reidemeistern überließ, anderen, den „Leinentuchmännern“, wie sie dort genannt wurden, oder „Kiepenkerlen“, wie sie in Münster genannt werden und zu einem der Wahrzeichen der Stadt geworden sind. „Die Leinentuchmänner nahmen den kleineren oder größeren Vorrat an Löffeln mit und verhandelten sie hin und wieder an die Bauern, so gut sie konnten. Nach und nach, als das Löffelhandwerk anwuchs, verwandelten sich viele Leinentuchmänner in Löffelmänner, welche nun anfangen, bloß mit Löffeln zu handeln. Sie fanden auch endlich ihren reichlichen Absatz zu Köln im großen, so daß ganze Pferdsladungen dieser Ware zu Schiff nach Holland, von da in alle Welt, vorzüglich aber nach Westindien, versandt wurden“²¹.

Johann Heinrich Claus und seine Mitarbeiter, die diesen wirtschaftlichen Wandel und Kettenreaktionen in Bewegung setzten, gingen in die Wirtschaftsgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts ein²². Aber rd. 100 Jahre, nachdem sie um 1690 diesen neuen Siegerländer Wirtschaftszweig begründeten, war dieser am Ende: „Der ausländische Vorrat des Ahornholzes wurde aber nach und nach ganz verbraucht, und mußten sich die Löffelmacher an die Siegensche Regierung wenden, um aus den herrschaftlichen Forsten ihr notwendiges Werkholz zu ziehen. Ihr Gesuch wurde erhört, man wies ihnen das Ahornholz in den Wäldern an, aber auch dieser Vorrat ist gänzlich verarbeitet, so daß jetzt nur Birkenholz dazu gebraucht wird. Dies Holz ist aber unansehnlich, die Ware wird durch den Gebrauch schmutzig grau, anstatt daß ein ahomer Löffel nach und nach goldgelb und sehr glatt wird. Die Manufaktur sinkt also, und es steht zu befürchten, daß sie nach und nach erlöscht, wenn ihr nicht mit Macht aufgeholfen wird“²¹. Was Jung-Stilling 1780 als lokal begrenztes Wirtschaftsproblem sah, rührt die heutigen Nachfahren von Johann Heinrich Claus und seiner Freunde an als Beispiel, wie bereits vor 300 Jahren durch eine einseitige wirtschaftliche Tätigkeit eine Baumart nahezu ausgerottet und dadurch die Natur und Umwelt verschlechtert und zerstört wird. Dies führte schon vor 300 Jahren zum Niedergang des ganzen Wirtschaftszweiges und zur Vernichtung der Existenz der in ihm Beschäftigten.

Johann Henrich Claus (VIII. 4 ?), wohl Mitbegründer der Löffelschnitzerei, verließ Helberhausen jedoch schon bald. 1695 beschrift er einen etwas traditionelleren Weg, voranzukommen: Er heiratete eine Witwe und „ein“, nach Oberndorf. Er starb bereits fünf Jahre später, und auch seine anscheinend einzigen Kinder, Zwillinge, starben noch im Kindesalter.

In Helberhausen²³ folgten nach 1700, dem dritten Jahrhundert der Familie Claus, zwei Johannes Claus, anscheinend Vettern, und zur besseren Unterscheidung nach ihren Geburtsjahren „der Jüngere“ (1703, s. IX. 1) und „der Ältere“ (1700, s. IX. 2) genannt:

- IX. 1 Johannes Claus „der Jüngere“ (1726, 1730), „Junior“ (1727, 1732, 1737),
* Helberhausen 21./22.3.1703, ~ ebd. 1.4.1703, † ebd. 9.2.1765; ∞ I. ebd.
25.4.1726 Anna Eulalia (Ehla) Hayn(s), * (Vormwald) 21.12.1701, † Hel-

Die Familie Claus/Klaus

berhausen 15.4.1747, T. d. Hans Georg H. u. s. E. Anna Margaretha NN. Kinder (s. u. 1–6); (∞ II. ebd. 13.10.1747 als „Witwer von Helberhausen“ Anna Catharina Hayn, T. d. Johannes H., Hadem);

Kinder aus 1. Ehe:

1. Anna Margaretha, * ebd. 15.6.1727, ~ ebd. 22.6.1727, † ebd. 29.11.1737;
2. Johannes, * ebd. 17.2.1730, ~ ebd. 26.2.1730, † ebd. 2.6.1803, 73 J.;
3. Anna Maria, * ebd. 22.5.1732, ~ ebd. 25.5.1732, □ ebd. 4.12.1735;
4. Johan Henrich, * ebd. 8.9.1732, ~ ebd., † ebd. 15.7.1737;
5. Anna Catharina, * ebd. 26.6.1743, ~ ebd. 30.6.1743, † ...;
6. Maria Agnes, ~ ebd. 26.6.1746, † ebd. 11.12.1821 „Witwe“; ∞ ... Johann Jacob Claus, Löffelmacher, * ..., † ... vor 1821.

- IX. 2 Johann Clauß „der Ältere“ (1726, 1727, 1729), * Helberhausen 16.7.1700, † ... nach Jan. 1749; ∞ I. ebd. 9.4.1722 Maria Catharina Crämer, * ebd. 7.2.1697, † ebd. 15.9.1725, □ ebd. 17.9.1725, (sie ∞ I. ebd. 28.4.1718 Johan Henrich Clauß, s. VIII. 2.2, Helberhausen, * ebd. 26.12.1695, † ebd. 1.2.1721, □ ebd. 2.2.1721), T. d. Jacob C., ebd.; kinderlos; ∞ II. ebd. 25.4.1726 Agnese Roth, * Helberhausen 24.6.1703, † ... 1772 ca. 66 J., T. d. Johannes R., Helberhausen, u. s. E. Elisabeth Neuß, aus Hadem; Kinder:
1. Johannes, * ebd. 24.7.1727, ~ ebd. 3.8.1727, † ..., ∞ ...²⁴;
 2. Maria Catharina, * ebd. 15.4.1729, ~ ebd. 24.4.1729, † ...;
 3. Johan Henrich, * ebd. 17.10.1731, ~ ebd. 4.11.1731, † vor 1741;
 4. Johan Jacob, */~ ebd. 3.9.1734 „wegen Schwächlichkeit im Hauß getauft worden“, † ebd. 23.9.1734 „20 Tag“, □ ebd. 25.9.1734;
 5. Johan Jacob, * ebd. 26.8.1735, ~ ebd. 4.9.1735, † ... vor 1739 (?);
 6. Johan Eberhard, * ebd. 22./23.10.1738, ~ ebd. 26.10.1738, † ...;
 7. Johan Jacob, * ebd. 20.10.1739, ~ ebd. 25.10.1739, † ...;
 8. Johan Henrich, s. X.
 9. Johannes, * ebd. 3.4.1744, ~ ebd. 12.4.1744, † ...;
 10. Johan Adam, * ebd. 9.1.1749, ~ ebd. 12.1.1749, † ...

Auch in dieser Zeit, der des späten Barocks und Rokokos, ist die Familie Claus²⁵ anscheinend vorwiegend mit Holz beschäftigt gewesen. 1752/53 wurde erneut ein Johannes Clauß aus Helberhausen, der entweder „der Jüngere“ (IX. 1) oder „der Ältere“ (IX. 2) sein könnte, „Alter Meister“ der Zunft der Zimmerleute, Schreiner und Faßbender für die Ämter Hilchenbach, Ferndorf und Freudenberg²⁶. Andere Claus waren mit Sicherheit Löffelschnitzer nach dem Vorbild ihres berühmten Verwandten. Noch 1777/78 wurden Johann Jacob Claus (wohl IX. 2.7) und Johann Adam Claus (wohl IX. 2.9) als Löffelschnitzer erwähnt²⁷. Aber auch andere Tätigkeiten erscheinen: 1759 war Johan Henrich Claus (wohl IX. 2.8) Lehrer der Schule in Helberhausen; 14 Jahre später, 1773, war wieder ein Johan Henrich Claus, aber wohl ein anderer aus der nächsten Generation, dort Lehrer²⁸.

Aber 1741 markierte einen besonderen Scheidepunkt in der Geschichte der Familie Claus. In diesem Jahre heiratete der 1708 geborene Johann Jacob (s. VIII. 3) nach

Oberndorf und begründete
„Die Oberndorfer Clausen“
Henrich (s. IX. 2.8) der
ganz verließ und die
wechselvolle Geschichte
beide Ab- und Auswanderer
Geschicke der Stammlinie
Forschung und Darstellung

Johan Henrich Claus
Namen wie sein
werbes, getauft, war
reich Preußen aus, in

Wann genau er se
erst 1768 erwähnt
20. Lebensjahr, also
Nachbardorf auch e
nur 1 Jahr ältere Jo
Namensvettern zur
in Helberhausen tät
Henrich Claus identi

Warum Johan He
einstmals blühende
Stilling einige Jahre
Lehrer, dann sind s
seines Amtsbruders
veranlaßten und de
setzte.

In Plettenberg w
preußischen Könige
stellen, das Eisen-ur
schon vorher manche
ten hatten im Gege
Kirche³¹, zu der au
Heinrich Jung und
trafen.

Jung profitierte g
lehrer bei dem reich
ebenfalls einem zug
stands Kirchenälteste
Jahr in der Fremde
besten und sehr vo
Leutchen sind durc

Oberndorf und begründete die dort noch heute blühende Linie, die unten im Kapitel „Die Oberndorfer Klaus“ weiterverfolgt wird. Im gleichen Jahre wurde Johann Henrich (s. IX. 2.8 u. X.) geboren, der wenige Jahre später die Siegerländer Heimat ganz verließ und den sauerländisch-münsterischen Zweig Claus begründete. Dessen wechselvolle Geschichte steht von nun an im Vordergrund der Darstellung. So wie beide Ab- und Auswanderer Helberhausen verließen, bleiben auch hier die weiteren Geschicke der Stammfamilie Claus in Helberhausen zurück; sie bedarf zukünftiger Forschung und Darstellung²⁹.

3. Kapitel: Die Blaufärber

Johan Henrich Claus (X.), 1741 in Helberhausen geboren und auf denselben Namen wie sein berühmter Verwandter, der Mitbegründer des Löffelschnitzergewerbes, getauft, wanderte ins benachbarte Ausland, die Grafschaft Mark im Königreich Preußen aus, in die Stadt Plettenberg.

Wann genau er sein Bündel schnürte, ist nicht überliefert. In Plettenberg wird er erst 1768 erwähnt. Es darf angenommen werden, daß er zwischen dem 15. und 20. Lebensjahr, also zwischen 1756 und 1761 aufbrach. 1756 brach aus einem Nachbardorf auch ein anderer junger Siegerländer in dasselbe Plettenberg auf, der nur 1 Jahr ältere Johann Heinrich Jung-Stilling. Möglicherweise verließen die beiden Namensvettern zur gleichen Zeit und zusammen die Heimat. Ist jedoch der 1759 in Helberhausen tätige Lehrer Joh. Henr. Claus³⁰ mit dem 1741 geborenen Johan Henrich Claus identisch, dann ist die Auswanderung auf etwa 1760 zu datieren.

Warum Johan Henrich nach Plettenberg zog, ist dagegen sehr viel klarer. Das einstmals blühende Löffelschnitzergewerbe ging langsam dem Ende zu, das Jung-Stilling einige Jahre später, 1780, beschrieb. War Johan Henrich in der Tat 1759 Lehrer, dann sind seine Lebensumstände genau so dürftig und schwierig wie die seines Amtsbruders und Leidensgenossen Jung-Stilling, die diesen zur Auswanderung veranlaßten und denen er in seinen berühmten Jugenderinnerungen ein Denkmal setzte.

In Plettenberg war jedoch durch die merkantilistische Wirtschaftspolitik der preußischen Könige mit dem Bestreben, möglichst vieles im eigenen Lande herzustellen, das Eisen- und das Tuchmachergewerbe besonders gewachsen. Es hatte daher schon vorher manche Auswanderer aus dem Siegerlande angezogen. Die Zugewanderten hatten im Gegensatz zu den ev.-luth. Einheimischen ihre eigene kleine ev.-ref. Kirche³¹, zu der auch die beiden 15–16 jährigen alleinstehenden Jungen, Johann Heinrich Jung und Johann Henrich Claus, gehörten und sich darin möglicherweise trafen.

Jung profitierte gewissermaßen von der Eisenkonjunktur mit, indem er Hauslehrer bei dem reichen Eisenunternehmer Jost Henrich **Stahlschmidt** (1708–1784), ebenfalls einem zugewanderten Siegerländer und deshalb sowie wegen seines Wohlstands Kirchenältester der kleinen ref. Gemeinde, wurde. Jung hielt es aber nur ein Jahr in der Fremde aus³²: Für ihn war die Siegerländer Menschenart „eine von den besten und sehr von der rohen sauerländischen unterschieden. Die (Siegerländer) Leutchen sind durchgehends voller Genie, haben sehr gute Schulen, sind daher

voller Erkenntnis, redlich und fein-natürlich wie die Bewohner der Alpen und über das alles ziemlich wohlhabend nach ihrer Art³³.

Es ist, als habe Jung damit ein Wesensbild des Johann Henrich Claus geliefert. Er schlug den anderen Wirtschaftszweig Plettenbergs ein und schaffte eine feste Verankerung und einen bedeutenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufstieg.

Dabei stand die Tuchmanufaktur in Plettenberg gerade nicht eben in Blüte. Seine alte Heimat, die Claus verlassen hatte, war soeben durch Aussterben verschiedener Linien des Hauses Nassau zum Fürstentum Nassau-Oranien friedlich vereinigt worden. Seine neue Heimat, das Königreich Preußen, stand mitten im Krieg. Es war die Zeit des Königs Friedrich II. des Großen von Preußen (1712–1786), der Kaiserin Maria Theresia von Österreich (1717–1780) und ihrer ständigen Kriege. So traf Johann Henrich Claus mitten im Siebenjährigen-Krieg (1756–1763) in Plettenberg ein, der einen schweren wirtschaftlichen Niedergang Preußens bewirkte.

Johann Henrich Claus aber arbeitete an seinem Aufstieg. 1768, 28jährig, konnte er einen eigenen Hausstand gründen; er holte sich seine Frau noch aus dem Siegerland. Um diese Zeit erwarb er auch Hauseigentum am Offenborn in Plettenberg. Der bekannte Plettenberger Stadthistoriker Albrecht von Schwartz hat das Ansehen der Straße Am Offenborn und des Clausschen Hauses bewahrt; es ist auf der rechten Seite das zweite Haus im Bildhintergrund (das 1733 gebaute sog. Kniewelsche Haus) (Abb. 2)³⁴. Claus ist „Leinewebegessele“, was überrascht, da die Wolltuchweberei in Plettenberg bei weitem vorherrschte. Noch 1773 wird er als „Leineweber“ bezeichnet. Um diese Zeit war mehr als die Hälfte der Plettenberger Bürger mit der Tuchmacherei beschäftigt. Claus hat wohl eine zunftgemäße Lehre und Gesellenzeit gemacht, Zunftmeister ist er jedenfalls nicht geworden. 1771 wurde er schon „Bürger“ genannt, legte den Bürgereid der Stadt Plettenberg aber erst 1774 ab.

1776, 35jährig und im Jahre der Unabhängigkeitserklärung der USA, wird er bei der Geburt seines fünften Kindes erstmalig „Bürger und Blaufärber“ genannt. Schon zwischen seinem Hauskauf vor einigen Jahren und seiner neuen Tätigkeit kann ein Zusammenhang bestanden haben: Sein Haus lag am Offenborn-Bach, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unterirdisch verlegt worden war und die „Waschebecke“ bildete. An dieser Stelle entstand, seitdem der Offenborn so frei von Abwässern war, ein regelrechter Wäschereibetrieb. Die Hausfrauen der Unterstadt wuschen dort ihre Wäsche. Die Schönfärber spülten hier die gefärbten Tuche, und die in der Nähe liegenden Gerbereien und Papiermühlen bedienten sich ebenfalls des klaren Offenborn³⁵. Aller Wahrscheinlichkeit nach spülte auch Johann Henrich Claus hier die von ihm gefärbten Tuche.

Gefärbt wurde in Plettenberg aber wohl ausschließlich in dem von der Tuchmacherzunft 1731 als Gemeinschaftsanlage errichteten Färbehause am Mühlengraben³⁶. Dorthin hatte wohl auch der Leineweber Claus seine Tuche zunächst zum Färben gebracht, dabei dem Hantieren der Färber zugeschaut und dann auch wohl mal mit zugefaßt. Schließlich muß er es sich so angeeignet haben, daß er selbst Färber wurde. Damit trat er in eine lange, geachtete deutsche Handwerkstradition ein. Blau-gefärbt wurde an sich seit der Entdeckung des Seewegs nach Indien mit dem preiswerten überseeischen Indigo. Es ist aber wahrscheinlich, daß Johann

Henrich Claus im Zheimischen Waid-Pf wenn die aus der g bei zu Blau oxydier „Hexen und Blaufä farbe als schwierig, rich Claus als 30–3 Zusammenhänge ein ligente Persönlichke

Johann Henrich einem Tiefpunkt be Stapel, ein Zusamm Kirsey“ genannt, fer und Flocken hatte. I das von Michael Ch schaft und Ururgro 1945), gestiftet wor Preisunterbietung, z Zwecke war es den waren vielmehr verp zu „stapeln“ oder „Niederlage“ hieß, anstrebte.

Die Tuche waren dem Stapel vorbeha Schoenberg unter hergestellt und unzw Osnabrücker Publizis in kleinen Städten se

Der Stapel in Plet verlängerte, wurde die Compagnie zwä Farben viele nicht ob schuldig und gehalten serung bedacht zu allenfalls durch Beil Pflichten zu nehmen taet und, wie solche Bereider künftig vor würde, nun 1 Rthlr scheren und trocker soll³⁹.

Da Johann Henrich zwischen 1773 und keit nach der „tuch